Bund Deutscher Architekten
Nordrhein-Westfalen

BDA

DIE MISCHUNG MACHT'S

EIN NEUES GEFÜHL VON STADT

Einladung

BDA Veranstaltungsreihe vom 25.9. bis 16.10.2017

Die Mischung macht's – Ein neues Gefühl von Stadt

Die „Renaissance der Städte" und die vielerorts brisante Wohnungssituation führen nicht nur zu verstärkter Innenentwicklung, sondern es entstehen auch ganz neue Quartiere auf Brachen oder zurückgewonnenen Flächen in der Stadt. Selbst Stadterweiterungen sind kein Tabu mehr. Es besteht ein breiter Konsens, dass diese Quartiere sich an der Zielsetzung der funktionalen Mischung orientieren sollen, wie sie auch die Leipzig Charta 2007 beschreibt.

Denn neue Formen der Arbeit und des Zusammenlebens legen es nahe, die räumliche Trennung der Sphären des Wohnens, der Arbeit und der Freizeit, die lange zum Gestaltungskanon der Stadtentwicklung gehörte, zu lockern und ein Miteinander der verschiedenen Nutzungen zu ermöglichen.

Die Diskussion hat durch die Einführung der Kategorie „Urbanes Gebiet" laut Baunutzungsverordnung neuen Schwung bekommen. Hier spiegelt das Planungsrecht den wachsenden Druck auf die Städte, Konzepte für lebendige und vitale Städte zu schaffen, zumal sich vielerorts, insbesondere in den „Schwarmstädten", Entmischungs- und Polarisierungstendenzen sowohl in funktionaler als auch in sozialer Hinsicht feststellen lassen. Diese gilt es aufzuhalten.

Es geht darum, unsere alten und neuen Stadtteile „aufzumischen", um mehr Vielfalt und Urbanität zu schaffen und damit auf längere Sicht „ein neues Gefühl von Stadt" zu erzeugen.

Aber wieviel Mischung vertragen unsere Städte? Ist eine Rückkehr von produzierendem Gewerbe in die Stadt möglich, ohne die Toleranz der Stadtbewohner übermäßig zu beanspruchen? Kann durch Planung erreicht werden, dass die Mischung der Funktionen mit sozialer Mischung einher geht? Wie können durch das Implantieren neuer Nutzungen Innovationsimpulse ausgelöst werden?

Zur Diskussion dieser Fragen in ihrer von Ort zu Ort unterschiedlichen Dringlichkeit und Ausrichtung laden wir herzlich ein!

Terminübersicht

Mo	25.09. | 19.30 h | Köln	16
Di	26.09. | 19.00 h | Hilden	15
Mi	27.09. | 17.30 h | Dortmund	9
Do	28.09. | 18.00 h | Herdecke	14
Fr	29.09. | 14.00 h | Köln	17
Sa	07.10. | 14.30 h | Düsseldorf	10
Sa	07.10. | 18.00 h | Düsseldorf	10
Di	10.10. | 16.00 h | Gelsenkirchen	13
Mi	11.10. | 17.00 h | Bonn	8
Mi	11.10. | 19.00 h | Bonn	8
Do	12.10. | 18.30 h | Duisburg	12
Do	12.10. | 19.30 h | Köln	18
Fr	13.10. | 14.00 h | Köln	17
Fr	13.10. | 18.00 h | Aachen	6
Sa	14.10. | 18.00 h | Aachen	7
Mo	16.10. | 19.00 h | Düsseldorf	11

Aktuelles Programm auch unter www.bda-nrw.de

Bitte besuchen Sie unter dieser Adresse auch den Blog zur Veranstaltungsreihe.

Freitag/Samstag, 13./14.10.2017

Typisch Stadt: Kommunikation und Vielfalt statt Abgrenzung und Monostruktur
Perspektiven zur Zukunft des Kármán Forums

Das Kármán Forum der RWTH Aachen steht vor einer ungewissen Zukunft. Nach nunmehr 40 Jahren Nutzung ist der Hörsaaltrakt als Hauptteil des unter Denkmalschutz stehenden Ensembles stark sanierungsbedürftig. Durch den Neubau des zentralen Hörsaalgebäudes C.A.R.L. soll für die bisherige Hörsaalnutzung kein Bedarf mehr bestehen. Es stellt sich damit die Frage nach einer möglichen Folgenutzung bei gleichzeitiger kritischer Überprüfung der städtebaulichen Planungsprämissen der 1960er Jahre.

Das Kármán Forum reicht bis in die Kernstadt. Die durch das Areal führende fußläufige Verbindung zwischen dem Hauptgebäude der RWTH und dem Bereich um Rathaus Dom und Dom ist allerdings nie zu einer lebendigen Achse mit urbaner Qualität und Nutzung geworden. Eine bessere Verzahnung des Organismus „Stadt" mit den Lern- und Lebenswelten der Studierenden der RWTH bleibt daher gerade auch in diesem Bereich eine wichtige Aufgabe und bedarf der baulichen Unterstützung.

Im Rahmen einer über beide Tage reichenden denkwerk:stadt sowie einer mit zahlreichen Vertretern der beteiligen Institutionen und externen Fachleuten besetzten offenen Veranstaltung sollen Perspektiven, Strategien sowie Möglichkeitsräume entwickelt und diskutiert werden. Wie kann es gelingen, aus der drohenden Verlustsituation eine Chance zu entwickeln für ein intensives „Verweben" von Stadt und Hochschule? Das belebende Kreativitätspotential von akademischer und studentischer Kultur könnte ein neues Gefühl von Stadt mit neuen Facetten entstehen lassen.

Der BDA Aachen und aachen_fenster laden gemeinsam dazu ein, Ideen und Impulse für diesen Prozess zu entwickeln.

denkwerk:stadt III
Architekten, Stadtplaner und Studierende dieser Disziplinen sowie interessierte und engagierte Bürger sind eingeladen zur Teilnahme an der denkwerk:stadt III des BDA Aachen im Haus Löwenstein.
Nähere Informationen: www.bda-aachen.de
Anmeldung erforderlich: klaus.klever@web.de

18.00 **Freitag, 13.10.2017**

Gedanken und Thesen zur Neuerfindung des Ortes
Begrüßung
Prof. Klaus Klever, Vorsitzender BDA Aachen
Hans-Dieter Collinet, Vorsitzender aachen_fenster

Interview mit
Wolf Büttner, Projektarchitekt Kármán Forum

Statements
von Vertretern der Stadt Aachen, der RWTH (Nutzer), des BLB (Eigentümer) und des ASTA der RWTH

Impulse und Gespräche
1. Experten-/Laienkommunikation. Das Verhältnis von Wissenschaft und Bürgerschaft
- Jürgen Kippenhan, Logoi
- Dr. Karen Oltersdorf, Haus der Wissenschaft, Braunschweig
- Initiative Collective Incubator, RWTH
- Future Lab Aachen

2. Leitbilder für die Schnittstelle von Hochschule und Zivilgesellschaft
- Prof. Klaus Selle, RWTH
- Prof. Christa Reicher, TU Dortmund
- Prof. Stefan Werrer, FH Aachen
- Initiative Collective Incubator, RWTH
- Norbert Hermanns, Landmarken

3. Beispiele Münster und Maastricht
- Hartwig Schultheiß, Münster
- René Daniels, Maastricht

4. Denkmalschutz – Tabuisierung von Veränderung?
- Prof. Christian Raabe, RWTH
- Dr. Andrea Pufke, LVR Amt für Denkmalpflege
- Dr. Michael Hecker, Architekt und Stadtplaner BDA

Gesprächsrunde: Der Ort – Kern von UniverCity?
mit vorgenannten Referenten und Diskutanten
Moderation: Tim Rieniets, StadtBauKultur NRW

18.00 **Samstag, 14.10.2017**
Präsentation und Diskussion der Arbeitsergebnisse von denkwerk:stadt III
Anschließend individuelle Gespräche, Snacks und Getränke

Ort **Haus Löwenstein, Markt 39, 52062 Aachen**

Mittwoch, 11.10.2017

Leben und arbeiten in der Bonner Nordstadt – ein Modell für zukünftige Quartiersentwicklungen?

Die Bonner Nordstadt hat sich in den letzten Jahren zu einem pulsierenden Stadtviertel entwickelt. Gelebt wird hier dicht an dicht neben alteingesessenen Handwerksbetrieben, gastronomischen und kulturellen Einrichtungen, neben Dienstleistern und Einzelhandel. Neu hinzugezogene Akademiker wohnen Haustür an Haustür mit der „Urbevölkerung", Studierende neben Migranten der ersten bis vierten Generation.

Eben diese Mischung zieht so viele Menschen zum Leben und Arbeiten, aber auch zum Einkaufen und Ausgehen in die Nordstadt. Doch bereits heute lassen sich Gentrifizierungstendenzen feststellen, weil die Mieten und Immobilienpreise steigen und weil sich die akademisierte Neubevölkerung weniger tolerant zeigt.

Der BDA Bonn-Rhein-Sieg lädt deshalb zu einem Rundgang durch die Bonner Nordstadt mit anschließender Diskussion ein: Wie lässt sich die lebenswerte Mischung in diesem Stadtteil erhalten? Und kann die Nordstadt ein Modell für zukünftige Quartiersentwicklungen sein?

17.00 **Rundgang durch die Bonner Nordstadt**
mit Brigitte Denkel, Architektin, ehemals Stadtplanungsamt der Stadt Bonn
Treffpunkt: vor dem Frankenbad

19.00 **Impulsvortrag**
Das Französische Viertel in Tübingen
Dr. Andreas Pätz, ehemaliger Leiter des Stadtsanierungsamtes der Stadt Tübingen

Diskussion
- Dr. Andreas Pätz, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungs- und Wohnungsbaugesellschaft mbH Königswinter
- Andreas Röhrig, Geschäftsführer moderne stadt, Köln
- Michael Isselmann, Leiter des Stadtplanungsamtes der Stadt Bonn

Moderation: Prof. Brigitte Scholz, Leiterin des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Köln

Ort **Johannes Klais Orgelbau GmbH & Co. KG, Kölnstr. 148, 53111 Bonn**

Mittwoch, 27.09.2017

17.30 **Klar zum Ablegen!**
Hafenrundgang, Ausstellung, Raumerkundung

Der Dortmunder Hafen, als Industrie- und Logistikstandort von internationaler Bedeutung, soll mit der Speicherstraße ein neues Tor zur Stadt bekommen. Geplant sind eine städtebauliche Öffnung des Hafenquartiers und neue, vielfältige Nutzungen: ein Gründungscampus, mit dem öffentlich geförderten „Heimathafen" ein Bildungs- und Beratungszentrum, moderne Büros, Dienstleistung, Gastronomie, aber auch schöne Wege und Plätze am Wasser.

ca. 19.00 Der Bund Deutscher Architekten lädt zu einem Hafenrundgang ein. Anschließend (ca. 19.00 Uhr) bietet ein „Hafen-Markt der Möglichkeiten" Informationen zu allen Ideen, die bisher entwickelt wurden und zur Diskussion stehen. Dabei wird der lange schon leerstehende Backsteinbau Speicherstraße 15 zu einem ungewöhnlichen Ausstellungsraum.

Zur Historie: Die Geschichte des Dortmunder Hafens am Dortmund-Ems-Kanal reicht ins 19. Jahrhundert zurück. In den 1920er und 30er Jahren wurden hier Getreide, Kohle und Erz umgeschlagen. Zug um Zug gewann der Umschlagplatz an Bedeutung. Heute ist der Hafen mit zehn Becken, 11 Kilometern Ufer und 135 Hektar Betriebsgelände der größte Kanalhafen Europas. 160 Firmen beschäftigen rund 5000 Menschen. Speicher- und Lagergebäude, zum Teil aus der Entstehungszeit des Hafens, verleihen dem Quartier einen ganz eigenen Charakter.

Intro
- Björn Schreiter, Vorstand BDA Dortmund Hamm Unna
- Gunnar Ramsfjell, Architekt BDA

Input
- Andreas Koch, GrünBau gGmbH
- Thomas Westphal, WFG Dortmund

Ideen
- Amt für Wohnen und Stadterneuerung
- Quartiersmanagement Nordstadt
- Gerber Architekten BDA
- post welters + partner mbB Architekten & Stadtplaner

Inklusive: Bier, Brötchen, Hafenmusik

Ort **„Heimathafen", Speicherstr. 15, 44147 Dortmund**

Düsseldorf • BDA Düsseldorf
in Kooperation mit dem Stadtmuseum Landeshauptstadt Düsseldorf

Samstag, 07.10.2017

Exkursion und 5. BDA Kamingespräch
Welche Mischung verträgt die Stadt?

Eine lebendige Stadt wie Düsseldorf ist durch die Mischung vieler Nutzungen und Funktionen bestimmt. Diese Vielfalt stimuliert einerseits die Entwicklung und den Austausch innerhalb der Stadtgesellschaft, sie führt aber auch zu Nutzungskonflikten, z.B. durch starken Verkehr oder Lärmentwicklungen, die das Wohnen in der Stadt belasten. Wenn wir ein verträgliches Zusammenspiel in der Stadt bewahren wollen, müssen die Regeln dafür immer wieder hinterfragt und neu ausgehandelt werden.

Im Rahmen einer gemeinsamen Rundfahrt durch Düsseldorf werden historische und aktuelle Beispiele innerstädtischer Durchmischung erkundet. Welche Lösungen wurden gefunden, um Konflikte und Belastungen zu minimieren? Wo bestehen Mängel, die der Bearbeitung bedürfen? Wie kann das Wohnen in der Gemengelage gestärkt werden?

Beim anschließenden Kamingespräch tragen wesentliche Akteure ihre Positionen zu den zentralen Fragen vor und geben Impulse für die Diskussion mit den Teilnehmern der Exkursion und den neu hinzu gekommenen Gästen.

14.15 **Treffpunkt: Stadtmuseum Düsseldorf**
14.30 **Busexkursion**
Kostenfrei, aber Anmeldung erforderlich:
info@bda-duesseldorf.de oder 0211.326997
Rückkehr zum Stadtmuseum gegen 17.00 h

17.00 **Begrüßung, kleiner Imbiss und Umtrunk**
- Dr. Susanne Anna, Direktorin Stadtmuseum Düsseldorf
- Georg Döring, Vorsitzender des BDA Düsseldorf

18.00 **BDA Kamingespräch**

Vorträge im Pecha Kucha Format
- Cornelia Zuschke, Beigeordnete Stadt Düsseldorf
- Thorsten Nolting, Vorstandsvorsitzender Diakonie Düsseldorf
- Prof. Volker Kleinekort, Architekt und Stadtplaner BDA

Gespräch unter Einbeziehung des Publikums

Ort **Stadtmuseum Düsseldorf, Berger Allee 2, 40213 Düsseldorf**

Düsseldorf • BDA Landesverband NRW

Montag, 16.10.2017

19.00 **BDA-Gespräch 2017**
Mehr Mischung wagen!

Städtebauliche Leitbilder ändern sich in Intervallen, die Realität hinkt oftmals hinterher. So lebt auch das auf Funktionstrennung basierende Stadtkonzept der Moderne, das zahlreiche Städte und Stadterweiterungen seit der Nachkriegszeit prägt, vielerorts weiter. Dabei sind die Probleme dieses Modells der Stadt längst bekannt.
Wir müssen mehr Mischung wagen! Städtebau und Architektur müssen heute auf die Vielfalt der Lebensstile, veränderte Ansprüche an das Wohnen und neue Formen der Arbeit und Produktion reagieren und eine enge Verzahnung der verschiedenen Lebenswelten ermöglichen. Stefan Gärtner führt in seinem Vortrag in den Wandel der Leitbilddiskussionen ein und beleuchtet vor dem Hintergrund der aktuellen planungsrechtlichen und politischen Weichenstellungen die Chancen einer Transformation urbaner Räume hin zu einer funktionsgemischten Stadt. Es ist sicherlich nicht möglich, Rezepte für eine „richtige Mischung“ auszugeben, aber es lohnt sich, neue Wege auszuprobieren. Überzeugende Beispiele gibt es ja schon. Kaye Geipel stellt einige davon, auch über Deutschland hinausgehend, vor.

Begrüßung und Einführung
Peter Berner, Vorsitzender des BDA NRW

Vorträge

Transformation urbaner Räume – Das Leitbild der funktionsgemischten Stadt
Dr. Stefan Gärtner, Stadtplaner, Direktor des Forschungsschwerpunktes Raumkapital am IAT Institut für Arbeit und Technik, Gelsenkirchen

Dicht, gemischt, hybrid, urban und jetzt auch noch produktiv? Neue Qualitäten für die Architektur der Quartiere
Kaye Geipel, Stellv. Chefredakteur der BAUWELT, Berlin

Nachfragen an die Referenten und Resümee
Peter Berner

20.45 **BDA-Fest**

Ort **TAFELSILBER, Schlüterstr. 10, 40235 Düsseldorf**

Duisburg • BDA Rechter Niederrhein

Donnerstag, 12.10.2017

Nach dem Stillstand. Eine Zukunft für das Rheinquartier in Duisburg-Hochfeld

Der gründerzeitliche Stadtteil Hochfeld, angrenzend an die Innenstadt Duisburg, hat sich in den vergangenen Jahrzehnten vom durch die Schwerindustrie dominierten Standort zu einem belebten Wohnquartier mit Kleingewerbe entwickelt. Das Quartier ist heute durch eine national gemischte Bevölkerung geprägt. Durch die vielfältigen Einflüsse können hier Anknüpfungspunkte für die Entwicklung eines erweiterten und neuen Quartiers gefunden werden. Der vor zehn Jahren eröffnete RheinPark ist die grüne Anbindung der Stadt Duisburg an den Rhein. Hier angrenzend entsteht auf der letzten Industriefläche ein neues 30 ha großes Wohnquartier.

In einer Bilderpräsentation werden die sichtbaren und verborgenen Stärken und Schwächen des bestehenden Stadtteils mit seinen Straßen und Höfen vorgestellt. Das anschließende Gespräch befasst sich mit der Frage, wie Hochfeld durch das neue Rheinquartier wachsen kann. Unterschiedliche Herangehensweisen der Stadtentwicklung sowie die Möglichkeiten der privaten und kommunalen Akteure und die Einbindung der Bürgerschaft in diesen Prozess werden dargestellt.

18.30 **Eintreffen der Gäste und erste Informationen sowie Gespräche bei Fingerfood und Getränken**

19.00 **Begrüßung**
Heinrich Hendrix, Vorsitzender des BDA Rechter Niederrhein

Bilder und Eindrücke aus Duisburg-Hochfeld
Bekanntes und Unbekanntes aus einem Stadtteil
Einführung Heinrich Hendrix

Offenes Gespräch
- Dr. Hanna Hinrichs, Architektin, StadtBauKultur NRW
- Prof. Dr. Claus-Christian Wiegandt, Stadt- und Regionalforschung Universität Bonn

Moderation: Ulrich Brinkmann, Architekt, Redakteur der BAUWELT, Berlin

Ort **Kulturkirche Liebfrauen, König-Heinrich-Platz 4, 47051 Duisburg**

Gelsenkirchen • BDA Gelsenkirchen

Dienstag, 10.10.2017

16.00 bis 18.30 **Zurück zum urbanen Quartier!**

Gelsenkirchen Ückendorf, ein Quartier im Süden der Stadt, fußläufig erreichbar von der Innenstadt, angeschlossen an Hauptbahnhof und die A40 – insgesamt ideale Standortbedingungen für ein urbanes Stadtquartier, das Lebensraum schafft für eine funktionale, bauliche und soziale Mischung. Noch wird das Quartier von den Spuren des Strukturwandels geprägt: Leerstand, verfallene Gebäude, Zwangsversteigerungen und fragwürdige Vermietungskonzepte. Von den Medien zur No-Go-Area erklärt, ist das Quartier für investitionsfreudige Kapitalanleger zu riskant. An die frühere Prachtstraße der Stadt erinnern heute nur noch die ehemals prunkvollen Gründerzeitgebäude oder die eindrucksvolle Heilig-Kreuz-Kirche aus den 1920er Jahren.

Die Stadterneuerung Gelsenkirchen fördert die Entwicklung des Quartiers und hat sich inzwischen auf beispielhaft neue Wege begeben. Der BDA Gelsenkirchen möchte das bisher Erreichte präsentieren, reflektieren und einen Ausblick auf die noch zu leistenden Prozesse geben, damit Identifikation und Vertrauen in das Quartier zurückgewonnen werden können.

Begrüßung
Monika Güldenberg, Vorsitzende des BDA Gelsenkirchen

Grußwort
Martin Harter, Stadtbaurat Gelsenkirchen

Einführung zur Quartiersentwicklung
Janine Feldmann, Leitung Stadterneuerung Gelsenkirchen

Präsentation von Leitprojekten im Quartier

Vortrag
Nutzungsmischung und soziale Vielfalt im Quartier
Ricarda Pätzold, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

Podiumsdiskussion u.a. mit
- Martin Harter, Stadtbaurat Gelsenkirchen
- Ricarda Pätzold, DIFU Berlin
- Helga Sander, Stadterneuerungsgesellschaft Gelsenkirchen

Ort **Bochumer Str. 99, 45886 Gelsenkirchen (ehemalige Gaststätte)**

Herdecke • BDA Hagen-Ennepe-Mark
im Rahmen des Forums StadtBauKultur Hagen

Donnerstag, 28.09.2017

18.00 **Quartier Ruhr-Aue – Wohnen und Arbeiten am Fluss**

Die Umstrukturierung der ehemaligen Industriebereiche in den Stadtregionen bietet neue Möglichkeiten, Quartiere so zu gestalten, dass sie den veränderten Lebensformen und Wünschen an das Wohnen besser gerecht werden. Ein Beispiel dafür ist das neue Quartier Ruhr-Aue in Herdecke.

Durch die Aufgabe des Standortes der Westfalia Surge AG in Herdecke wurden seit 2003 hochattraktive Flächen in Flussnähe mit direkter Anbindung an den Stadtkern frei. Ein Glücksfall und gleichzeitig eine Herausforderung für eine Kleinstadt wie Herdecke. Hier sollte eine gesunde Mischung aus Einzelhandel, Dienstleistungen, Gastronomie und Wohnen, und zwar in architektonisch ansprechender Art und Weise, geschaffen werden.

Der BDA hat den Leiter des Planungsamtes Herrn Matißik, der den gesamten Planungs- und Umgestaltungsprozess begleitet hat, eingeladen, die Planungs- und Handlungsansätze vorzustellen und von den bisherigen Erfahrungen zu berichten. Bei der Projektvorstellung geht es insbesondere auch darum, ob die unterschiedlichen Nutzungen verträglich umgesetzt worden sind. Wie sehen dies die Bewohner und Geschäftsinhaber? Wo gibt es noch Optimierungspotenziale?

Begrüßung
Miroslav Sramek, Vorsitzender des BDA Hagen-Ennepe-Mark

Projektvorstellung mit Diskussion
Daniel Matißik, Leiter des Bau- und Planungsamtes der Stadt Herdecke

Quartier-Spaziergang
Rundgang durch die fertiggestellten und umgebauten Bereiche

Ende gegen 19.30 Uhr

Ort **Haus Ruhraue/GVS, Mühlenstr. 13, 58313 Herdecke**

Hilden • BDA Bergisch-Land

Dienstag, 26.09.2017

19.00 **Heimat 21 – Raum zum Leben und zum Arbeiten**

Wie wollen wir in Zukunft in der Stadt zusammenleben und arbeiten? Auch in boomenden Städten wie Hilden oder Haan warten Herausforderungen. Neue Wohn- und Lebensformen entstehen, bei denen die Trennung von Arbeit, Freizeit und Wohnen zusehends an Bedeutung verliert. Dazu sind neue Raumangebote erforderlich – eine Chance, innerstädtische Brachen und Leerstände zu beseitigen und dauerhaft neu zu nutzen.

Ein anschauliches Beispiel ist der Veranstaltungsort selbst, eine sanierte und umgenutzte Stadtvilla aus dem Jahr 1900. Das Projekt wurde 2017, vor allem aufgrund seiner städtebaulichen Bedeutung, mit dem Landespreis als vorbildlicher Arbeitsort ausgezeichnet.

Der anschließende Vortrag von Jan Kampshoff präsentiert Projekte seines Büros modulorbeat, das im Spannungsfeld von Architektur, Stadt und Landschaft tätig ist. Es entwickelt neue, oft temporäre und ungewöhnliche Nutzungen für Brachen und vergessene Orte in der Stadt. Indem diese ganz neu wahrgenommen werden, eröffnen sich Potenziale der Revitalisierung.

Die gewonnenen Anregungen bieten Stoff für die abschließende Diskussion, die besonders die Situation in Hilden und der Region fokussiert.

Begrüßung und Rundgang durch das Stadthaus 24
Christof Gemeiner, Vorsitzender des BDA Bergisch-Land

Vortrag
Gezielte Nadelstiche: urbane Akupunktur
Jan Kampshoff, Architekt, modulorbeat, Münster

Podiumsdiskussion
- Christiane Gerold-Tenbuhs, Architektin BDA, Solingen
- Jan Kampshoff, Architekt, Münster
- Jochen Siebel, Architekt BDA, Haan
- Peter Stuhlträger, Mitinitiator des Projektes „Atrium St. Jacobus“, Hilden

Moderation: Christof Gemeiner

Ausklang bei Getränken und kleinem Imbiss

Ort **Stadthaus 24, Walder Str. 24a, 40724 Hilden**

Montag, 25.09.2017

Eröffnung der Veranstaltungsreihe „Die Mischung macht's – Ein neues Gefühl von Stadt"

19.30 **BDA Montagsgespräch**
Die Grenzen der Mischbarkeit ausloten
Umnutzung Deutzer Hafen - Ein Masterplan und weiter?

In Köln sind zahlreiche städtebauliche Großprojekte in der Entwicklung und bieten die Chance, mit neuen Projekten auch neue Leitbilder für die Stadt entstehen zu lassen. Exemplarisch untersuchen wir die Umnutzung des Deutzer Hafens: In direkter Nachbarschaft zur Aurora Mühle soll ein gemischtes Quartier aus Wohnen, Dienstleistungen und Gewerbe entstehen. Ein wichtiger und schwieriger Stadtbaustein vis-à-vis der Kölner Altstadt und des Rheinauhafens, bei dessen Entwicklung sowohl außergewöhnliche Lärmverhältnisse als auch der Hochwasserschutz zu berücksichtigen sind. Aus dem 2016 durchgeführten „Kooperativen Planungsverfahren" ging das Büro COBE Kopenhagen/Berlin als Sieger hervor. Es entwarf eine variable und offene Baustruktur, die sowohl Nutzungsvielfalt als auch soziale Durchmischung ermöglichen soll.
Wo stoßen die ambitionierten Ideen des Wettbewerbes in der Umsetzung an planungsrechtliche Grenzen? Welche Regeln kann oder muss ein Masterplan für die Mischung innerhalb der Gebäude und Blöcke vorgeben? Auf welche Weise die geplante Mischung gelingen kann, damit im Deutzer Hafen in Zukunft 8500 Menschen leben und arbeiten können, ob auch günstiger Wohnraum zur Verfügung gestellt wird und ob auf diesem Weg wirklich ein neuer „Stadtteil für alle" entsteht, möchten wir mit den Projektbeteiligten diskutieren.

Begrüßung
Peter Berner, Vorsitzender des BDA NRW

Kurzvorträge und Podiumsgespräch
- Prof. Jörn Walter, Oberbaudirektor der Freien und Hansestadt Hamburg
- Andreas Röhrig, Geschäftsführer moderne stadt, Projektentwickler Deutzer Hafen
- Caroline Nagel, COBE Berlin, Entwicklung Masterplan Deutzer Hafen

Moderation: Prof. Andreas Fritzen, Vorstand BDA Köln

Ort **Domforum, Domkloster 3, 50667 Köln**

Freitag, 29.09.2017 und Freitag, 13.10.2017

14.00 bis 18.00 **BDA Exkursion**
Planung von oben - Entwicklung von unten: Chancen für den Mülheimer Süden

Noch führen wenige Wege in und durch das Areal zwischen Deutz-Mülheimer Straße, Hafen und Zoobrücke, das lange im Dornröschenschlag lag – urbane Flächen und doch irgendwie Niemandsland. Nach dem Rückgang der Industrie und des Gewerbes standen zahlreiche Gebäude leer, die Infrastruktur verfiel und die Freiflächen verwahrlosten. Es gibt fotogene alte Fabrikhallen, viel freien Raum in Flussnähe, günstige Mietpreise. Und folglich viele finanzarme, aber ideenreiche Initiativen. Pioniere entdeckten vor gut einem Jahrzehnt die Qualitäten im Gebiet: kostengünstiger Raum für Ateliers und Büros, trendige Locations für Events und Partys, wenig Einschränkungen durch Wohnnutzung und die Nähe zum Rhein mit großzügigem Freiflächenangebot.

Doch: 2012 leitete die Stadt Köln für die Entwicklung des südlichen Mülheims ein Planungsverfahren ein. Das Ergebnis ist ein gemeinsamer Masterplan der Büros Bolles + Wilson, Münster, und ksg kister scheithauer gross, Köln, mit dem Landschaftsarchitekten Andreas Kipar aus Duisburg. Er wird bereits von der Stadt umgesetzt und trifft auf die zahlreichen Initiativen vor Ort, die dem Stadtteil seit längerem „von unten" ein neues Gesicht geben. Den Standort langsam und schrittweise in kleinem Maßstab und durch eine Verbindung aus high budget und low budget zu entwickeln – das ist die Strategie der Stadt, um die Mischung zu wahren oder überhaupt erst entstehen zu lassen. Wird es gelingen?

Der Stadtführer Boris Sieverts veranstaltet mit seinem Büro für Städtereisen Exkursionen in die unerforschten inneren und äußeren Randgebiete unserer Metropolen und Ballungsräume.

Leitung: Boris Sieverts, Stadtführer, Köln

Anmeldung erforderlich an: info@bda-koeln.de
oder 0211.327337.
Kosten: 10 Euro pro Person, für BDA-Mitglieder kostenfrei.

Ort **Der Treffpunkt wird bei Anmeldung mitgeteilt.**

Donnerstag, 12.10.2017

19.30 **welovearchitecture #14 mit Kamiel Klaasse**
Darf es noch ein bisschen mehr sein?

„Mit einem unerschütterlichen Selbstverständnis gehört die sogenannte ‚Extra-Portion' für das Amsterdamer Büro NL Architects zu ihrer Arbeit, wie für andere die Mittagspause. Dabei geht es den Architekten nicht um ‚mehr' im Sinne von Masse, sondern um mehr Inhalt, mehr Programm, mehr Funktion. Mit der Gestaltung der Fassade einer Wärmetauschstation in Holland setzten sie Ende der Neunziger Jahre einen neuen Trend: Um Vandalismus vorzubeugen, verwandelten sie die Hülle des kleinen Zweckbaus in eine Kletterlandschaft aus Polyurethan, ursprünglich als Fahrbahnbelag für Parkdecks entwickelt. Der schwarze Monolith mit den eingebauten Kletter-griffen wurde so zu einem überraschenden Hybrid aus Zweckbau und Kletterwand, der den Denkansatz des Büros exemplarisch beschreibt.

In einem Großraumbüro, das vermutlich vorher eine Lagerhalle war, entwickeln NL Architects – wie sich die Architekten nicht ganz unpatriotisch nennen – ihre Ideen und Gebäude. Die Architekten sitzen im hinteren Teil eines zweigeschossigen Gewerbebaus aus den dreißiger Jahren, direkt an einer der vielen kleinen Grachten mitten im Zentrum Amsterdams. Leider sind die Fenster etwas zu hoch – man muss sich schon auf die Zehenspitzen stellen, um aufs Wasser blicken zu können. Die Adresse teilen sie sich mit einem Fachhandel für Künstlerbedarf, einer PR-Agentur und einem halbseidenem Tattoo-Studio – für Amsterdam keine ungewöhnliche Mischung. Dazwischen arbeiten die Architekten."
Text: Einleitung (Auszug) zum Beitrag über NL Architects in der Reihe Crystal Talk, BauNetz. Autorin: Jeanette Kunsmann.
http://www.baunetz.de/talk/crystal/pdf/de/talk33.pdf

Begrüßung und Einführung
Aysin Ipekci, Vorstand BDA Köln

Vortrag
Kamiel Klaasse, NL Architects, Amsterdam

Ort **KYOTOBAR, Gereonswall 75, 50670 Köln**

Veranstalter

Bund Deutscher Architekten BDA
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Marktplatz 10
40213 Düsseldorf
Tel. 0211.32 88 49
Fax 0211.32 59 51
mail@bda-nrw.de
www.bda-nrw.de

BDA Aachen
Tel. 0179.10 21 08 1
klaus.klever@web.de

BDA Bergisch-Land
Tel. 02103.33 39 0
mail@gemeiner-architekten.de

BDA Bonn-Rhein-Sieg
Tel. 0228.96 96 56 00
info@bda-bonn.de

BDA Dortmund Hamm Unna
Tel. 0231.28 66 26 0
info@bda-dortmund.de

BDA Düsseldorf
Tel. 0211.32 69 97
info@bda-duesseldorf.de

BDA Gelsenkirchen
Tel. 0209.97 29 83 50
info@gueldenbergarchitektur.de

BDA Hagen-Ennepe-Mark
Tel. 02331.84 33 66
email@sramek-architekten.de

BDA Köln
Tel. 0221.32 73 37
info@bda-koeln.de

BDA Rechter Niederrhein
Tel. 0203.28 95 76 8
bda@hxas.de